

# SCHULKREISPLANUNG BUHEGGBERG PRIMARSCHULE + KINDERGARTEN

Zusammenfassender  
Kurzbericht der Arbeitsgruppe  
Schulstrukturplanung

Fachliche Begleitung durch das Planerteam

Hch. Schachenmann

Büro für Raumplanung, 4581 Küttigkofen

Johannes Friedli und Jean Claude Stulz,  
Architektur Praxis, 4577 Hessigkofen

Roland Haldemann,

Bahn + Bus Beratung AG 3B, 3000 Bern 14

Schule\_BEB\_Phase\_4\_Bericht\_05-05-24.doc

## INHALTSVERZEICHNIS

1.	EINFÜHRUNG .....	3
1.1.	Schulstrukturplanung 2002, Ergebnisse Mitwirkung und Folgen.....	3
1.2.	Neue gesetzliche Vorgaben verschärfen bestehende Probleme.....	3
1.3.	Planungsphase 4 .....	3
2.	PROGNOSE SCHÜLERZAHLEN.....	4
3.	AUSLAGERUNG OBERSTUFE .....	4
4.	ETAPPIERUNG BEI DER PRIMARSCHULE .....	5
4.1.	Limpachtal.....	5
4.2.	Mittlerer und unterer Bucheggberg (Schulstandort Lüterkofen) .....	5
5.	RAUMPROGRAMME .....	5
5.1.	3 Primarschulstandorte .....	5
5.2.	2 Primarschulstandorte .....	6
6.	INVESTITIONSKOSTEN.....	7
6.1.	3 Primarschulstandorte .....	7
6.2.	2 Primarschulstandorte .....	7
7.	TRANSPORTKONZEPTE UND KOSTENSCHÄTZUNGEN.....	7
7.1.	Generelle Bemerkungen .....	7
7.2.	Ergebnisse .....	8
8.	KOSTENZUSAMMENSTELLUNG UND –VERGLEICH .....	8
9.	ERGEBNISSE NUTZWERTANALYSE .....	9
10.	ANTRÄGE AUSCHUSS VGGB .....	11

## VERZEICHNIS ANHANG

- A Prognose Schülerzahlen Primarschule
- B Prognose Schülerzahlen Oberstufenschule
- C Kurzbericht Auslagerungsszenarien für die Oberstufe
- D Kurzbericht Auswirkungen einer Auslagerung der Oberstufe auf die Primarschule
- E Kurzbericht Überlegungen Etappierung Primarschule
- F Raumprogramm Oberstufe und Primarschule
- G 3 Primarschulstandorte Grobkostenschätzung Oberstufe und Primarschule
- H 2 Primarschulstandorte Raumprogramm und Grobkostenschätzung Primarschule
- I Transportkonzepte und Kostenschätzungen
- K Auswertung der Nutzwertanalyse

In diesem Kurzbericht sind die wichtigsten Ergebnisse der sog. Planungsphase 4 zur Schulstrukturplanung Primarschule und Kindergarten im Bucheggberg kurz zusammengefasst.

Während der Bearbeitung sind zahlreiche, eigenständige Dokumente entstanden, welche im Detail über die Planungsergebnisse orientieren. Diese Dokumente bilden integrale Bestandteile der Planungsphase 4 und sind als Anhänge beigefügt.

## 1. EINFÜHRUNG

### 1.1. Schulstrukturplanung 2002, Ergebnisse Mitwirkung und Folgen

Im Jahr 2002 wurde der Öffentlichkeit im Bucheggberg eine erste Schulstrukturplanung für die Primarschule und den Kindergarten zur Diskussion gestellt. Als langfristige Bestlösung wurde vorgeschlagen, die Oberstufe in Schnottwil und die Primarschule an den beiden Standorten Messen und Lüterkofen zu konzentrieren (ehemaliges Szenario A3).

Das breit angelegte Mitwirkungsverfahren zeigte, dass eine solche Lösung nicht konsensfähig war. Insbesondere ist eine Lösung ohne Primarschulstandort Schnottwil politisch nicht umsetzbar. Die drei Gemeinden Schnottwil, Biezwil und Lüterswil-Gächliwil haben einen gemeinsamen Schulkreis gebildet. Per Schuljahr 2005/2006 werden die Schulen in Lüterswil und Biezwil geschlossen. Die Primarschule wird in Schnottwil konzentriert.

**Schulstrukturplanung 2002 nicht konsensfähig.**

**Gemeinsamer Schulkreis Schnottwil-Biezwil-Lüterswil-Gächliwil mit Schulstandort Schnottwil.**

### 1.2. Neue gesetzliche Vorgaben verschärfen bestehende Probleme

Es ist absehbar, dass die geforderten, durchschnittlichen Klassengrößen von 20 Schülern pro Schulgemeinde auf 22 hinaufgesetzt werden. Zudem steht eine Strukturrevision in der Oberstufe an. Die aktuellen Probleme der Kleinschulen im Bucheggberg werden sich zusätzlich verschärfen. Vordringlich ist insbesondere die Konzentration der Oberstufe an einem Standort.

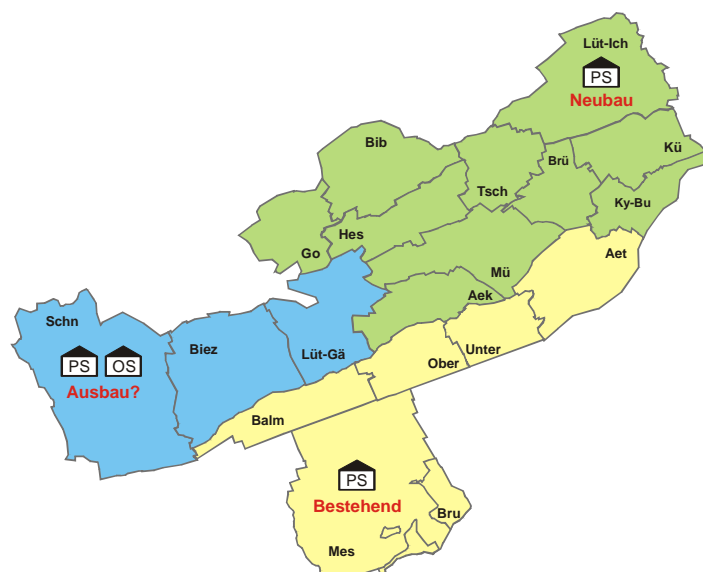
**Durchschnittliche Klassengröße von 22 Kindern, neue Strukturen in der Oberstufe.**

Unter den gesetzlichen Rahmenbedingungen ist der Status Quo bereits kurz- bis mittelfristig nicht mehr haltbar ist. Verschiedene Gemeinden sind deshalb bereits weitere Kooperationen eingegangen. So werden beispielsweise auf den Beginn des Schuljahres 2006/2007 die Primarschulen von Lüterkofen, Hessigkofen und Tscheppach zusammengelegt werden.

### 1.3. Planungsphase 4

Die VGGB hat am 16. März 2004 entschieden, dass die Strukturplanung der Schulen im Bucheggberg weitergehen muss und am 28. September 2004 die Planungsphase 4 eingeleitet. Grundlage für die Planungsphase 4 sind die bisherigen Planungsergebnisse, die Vorgaben der Primarschulplanung Schnottwil sowie die neuen gesetzlichen Grundlagen. Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse zusammen. Die Planungsphase 4 hat folgende, wesentliche Inhalte:

- Untersuchungen zu einer möglichen Auslagerung der Oberstufe
- Konkretisierung eines Primarschul-Szenarios im Sinne des ehemaligen Szenarios A3 (siehe nachfolgende Abbildung) mit Etappen, Schulstandort Schnottwil als zwingende Vorgabe, Einbezug von Basisstufe und Mittagstisch
- Vergleich des neuen Szenarios mit dem Istzustand



Während der Bearbeitung hat der Ausschuss der VGGB gewünscht, das ehemalige Szenario A3 zu Vergleichszwecken bezüglich Basisstufe und Mittagstisch ebenfalls aufzuarbeiten

## 2. PROGNOSE SCHÜLERZAHLEN

Die Annahmen zu den Schülerzahlen waren einer der Hauptkritikpunkte bei der Strukturplanung 2002. Es wurde der Vorwurf laut, dass die sinkenden Kinderzahlen bei der Entwicklung einer langfristigen Lösung für die Schulstrukturen nicht berücksichtigt wurden.

In der Planungsphase 4 wurden deshalb die Schülerzahlen für die Planungshorizonte 2010 und 2020 nach anerkannten Verfahren detailliert prognostiziert.

Während sich kurzfristige Schülerprognosen mit der Fortschreibung der Geburten bzw. Jahrgänge relativ genau ermitteln lassen, sind längerfristige Prognosen mit dieser Methode nicht schlüssig. Die Wanderungsbilanz durch Zu- und Wegzüge und die Veränderungen bei der Geburtenrate bleiben unberücksichtigt.

Besser geeignete Prognosemodelle wurden auf der Basis der Volkszählungsergebnisse und ihrer jährlichen Aktualisierung mit dem Kantonalen Finanzdepartement, Abteilung Statistik unter Mitwirkung des DBK diskutiert. Die hier angewendete Methode wurde von diesen Stellen empfohlen und unterstützt. Sie stützt sich auf das statistische Verhältnis zwischen Geburten und Schülerzahlen, die Entwicklung der Jahrganganteile und die Entwicklung der Klassenstärke einer Klasse im Verlauf ihrer Existenz (sog. Interklassenquoten), ferner auf die wahrscheinliche Bevölkerungsentwicklung im Bucheggberg.

Die ermittelten Schülerzahlen sind nur für den Bezirk (oder grössere Teile davon) schlüssig. Auf eine einzelne Gemeinde bezogen, können zwischen einzelnen Jahrgängen grosse Schwankungen von über 100% auftreten. Dieser Umstand ist einer der Gründe für das Ziel, die Kinder mehrerer Gemeinden in einem Schulhaus zusammenzufassen. Je kleiner die Schulgemeinde oder die organisatorische Einheit ist, desto grösser muss die Reserve sein, um zu vermeiden, dass statistische Ausschläge den Schulbetrieb beeinträchtigen (zu grosse, zu kleine Klassen, zu viel oder zu wenig Raum).

Die Prognose rechnet mit einem wahrscheinlichen Normal-Szenario und je einem pessimistischen bzw. optimistischen Szenario. Innerhalb dieser relativ grossen Bandbreite muss eine neue Schulstruktur funktionsfähig sein, was nur bei der Verwirklichung grösserer Einheiten gelingen kann. Für 2020 wurden auch die zusätzlichen Schülerzahlen einer allfälligen Basis- oder Grundstufe (5- und 6-Jährige) ermittelt.

<b>Prognose Schülerzahlen</b>	
- Primarschule	<b>A</b>
- Oberstufenschule	<b>B</b>

**Rückläufige Schülerzahlen und 3 unterschiedliche Szenarien (Normal-Szenario, optimistisches und pessimistisches Szenario).**

**Für 2020 auch zusätzliche Schülerzahlen für allfällige Einführung Basisstufe ermittelt.**

## 3. AUSLAGERUNG OBERSTUFE

Als weitere Entscheidungsgrundlage für die Schulkreisplanung Bucheggberg hat die VGGB mögliche Szenarien für eine Auslagerung der Oberstufe aus dem Bucheggberg grob untersuchen lassen. Folgende Szenarien wurden untersucht:

- Solothurn
- Biberist
- Grenchen
- Splitting

Zu untersuchen waren in einem ersten Schritt die Transportkonzepte mit den Fragestellungen Transportmittel/Linienführungen/Transportketten, Kapazitäten, Finanzierung aufgrund gesetzlicher Grundlagen, Auswirkungen auf den ÖV allgemein und Mittagsverpflegung. Kostenschätzungen waren explizite nicht Gegenstand der Untersuchungen.

In einem zweiten Schritt wurden die Auswirkungen einer Auslagerung der Oberstufe auf die Primarschule aus rein "transportlogistischer" Sicht untersucht.

An der Sitzung VGGB vom 28. September 2004 haben die Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten des Bucheggbergs entschieden, dass die Oberstufe im Bucheggberg weitergeführt werden soll, d.h. eine mögliche Auslagerung nicht weiter verfolgt wird. Aufgrund der grossen Probleme im Zusammenhang mit der Klassenbildung an zwei Standorten soll die Oberstufe so rasch als möglich gemäss gültigem RRB in Schnottwil konzentriert werden.

<b>Kurzbericht Auslagerungsszenarien für die Oberstufe</b>	<b>C</b>
--	----------

<b>Kurzbericht Auswirkungen einer Auslagerung der Oberstufe auf die Primarschule</b>	<b>D</b>
--	----------

**Entscheid VGGB: Oberstufe bleibt im Bucheggberg und soll möglichst rasch in Schnottwil konzentriert werden.**

## 4. ETAPPIERUNG BEI DER PRIMARSCHULE

Gemäss Auftrag VGGB soll wie bereits erwähnt ein Primarschul-Szenario im Sinne des ehemaligen Szenarios A3 mit einem Schulstandort Schnottwil konkretisiert werden.

Auf Basis der Schülerprognosen für das Jahr 2010 wurden für dieses Szenario mögliche Etappierungen mit oder ohne Basisstufe untersucht.

Für das ehemalige Szenario A3, welches nachträglich vom Ausschuss VGGB zu Vergleichszwecken aufgearbeitet wurde, wurden keine Etappierungsüberlegungen angestellt.

**Kurzbericht Überlegungen Etappierung Primarschule** E

### 4.1. Limpachtal

Aufgrund der heutigen Strukturen ist eine Etappierung der Primarschule im Limpachtal nicht sinnvoll, weil an Etappenstandorten zu kleine Schuleinheiten mit grossen Schwankungen in den Schülerzahlen die Folgen wären. Zudem wäre Messen dadurch noch stärker unternutzt als im Endzustand (ohne Schüler aus Schnottwil).

Die Primarschule im Limpachtal muss in einem Schritt in Messen konzentriert werden

**Kein Handlungsspielraum für Etappierungen im Limpachtal.**

### 4.2. Mittlerer und unterer Bucheggberg (Schulstandort Lüterkofen)

Damit aus den Investitionen für eine erste Bauetappe in Lüterkofen ein effektiver Nutzen resultieren kann (Wirtschaftlichkeit), muss eine Mindestgrösse von ca. 6 Klassenzimmern mit den entsprechenden Zusatz- und Nebenräumen vorgesehen werden. Damit ist der Handlungsspielraum für sinnvolle Etappierungen insgesamt klein. Aus transportlogistischer Sicht, aus Sicht der vorhandenen Infrastrukturen sowie der Schülerzahlen ergibt sich eine einzige, sinnvolle Etappierung:

- Neubau Lüterkofen 1. Etappe mit 6 Klassenzimmern und entsprechenden Neben- und Zusatzräumen für die Schüler aus den Gemeinden Aetigkofen, Mühledorf, Hessigkofen, Tscheppach, Bibern, Gossliwil und Lüterkofen-Ichertswil
- Schulhaus Küttigkofen für die Gemeinden Brügglen, Kyburg-Buchegg und Küttigkofen weiterbetreiben, keine Investitionen mehr tätigen
- Erweiterung Lüterkofen (2. Etappe) für die Gemeinden Brügglen, Kyburg-Buchegg und Küttigkofen

**Geringer Handlungsspielraum für Etappierungen beim Standort Lüterkofen.**

## 5. RAUMPROGRAMME

In Kap. 1.3 ist das zu konkretisierende Szenario als Grafik dargestellt. Wie bereits erwähnt, wurde zu Vergleichszwecken auch das ehemalige Szenario A3 aufgearbeitet.

Um Verwechslungen zu vermeiden, wurden die beiden Szenarien während der Bearbeitung wie folgt bezeichnet:

- **3 Primarschulstandorte** Schnottwil, Messen, Lüterkofen      siehe Kap. 1.3
- **2 Primarschulstandorte** Messen, Lüterkofen      ehemaliges Szenario A3

### 5.1. 3 Primarschulstandorte

Gestützt auf die Schülerprognosen wurden für die Oberstufe und die Primarschulstandorte Messen und Lüterkofen Raumprogramme erarbeitet. Das Raumprogramm für die in Schnottwil konzentrierte Oberstufenschule wurde mit dem Kreisschulverband Oberstufe und der Lehrerschaft abgesprochen.

Für den Primarschulstandort Schnottwil wurden die Ergebnisse der entsprechenden Arbeitsgruppe übernommen.

**Raumprogramm Oberstufe und Primarschule F**

Hauptergebnisse in Kurzform

Stichwort / **Siehe Anhang**

Der Betrieb der Oberstufe an 2 Standorten (Messen und Schnottwil) ist aufwändig und ineffizient. Sekundarschule, Oberschule und Werkklasse müssen gemeinsam (in einem Klassenzimmer) geführt werden. Die Bezirksschulklassen sind mit durchschnittlich 14 Schülern unterdotiert. Trotz tiefem Klassenbestand müssen 12 Klassen geführt werden. Teure Einrichtungen müssen doppelt angeschafft und unterhalten werden, für andere (z.B. Labor Naturwissenschaften) fehlt das Geld. Ein Zusammenschluss der Oberstufe in Schnottwil ist dringlich.

**Konzentration Oberstufe in Schnottwil ist sehr dringend.**

Messen

hat nach dem Auszug der Oberstufe längerfristig genügend Platz für den Betrieb der Primarschule des ganzen Limpachtals. Erst wenn die Basisstufe und evtl. ein Mittagstisch eingeführt werden, müssen 4 Klassenzimmer mit Gruppenräumen dazu gebaut werden. Die übrigen Angebote bestehen oder können in bestehenden Räumen eingerichtet werden. Die Spezialräume wie Turnhalle, Werkräume, Bibliothek etc. sind bei dieser Schulgrösse gut ausgelastet.

**Ausreichend Platz in den bestehenden Anlagen in Messen für das ganze Limpachtal nach dem Auszug der Oberstufe.**

Lüterkofen

ist aus logistischer Sicht idealer Standort für die Primarschüler aller Gemeinden des mittleren Bucheggbergs ausser Schnottwil, Biezwil und Lüterswil-Gächliwil. Die Sportanlagen bestehen in optimaler Form. Die Schule muss neu gebaut werden und kann so auf den Bedarf massgeschneidert werden. Ein Ausbau in Etappen ist gut möglich, was Vorinvestitionen vermeiden lässt und erlaubt, einzelne Schulen (z.B. Küttigkofen) vorerst am alten Standort weiter zu betreiben. Die Integration einer allfälligen Basisstufe ist wegen der guten Etappierbarkeit ebenfalls ohne grosse Probleme möglich. Für einen Mittagstisch wären Kapazitäten in der bestehenden Mehrzweckhalle schon vorhanden. Bei stärkerer Benützung dieses (freiwilligen) Angebots müsste allerdings zusätzlich investiert werden. Die Schule weist eine ideale Grösse auf und die relativ teuren Spezialräume sind gut ausgelastet.

**Neubau in Lüterkofen in Etappen. Küttigkofen kann vorläufig weiter betrieben werden. Optimale Grösse in Lüterkofen im Endzustand.**

Schnottwil

hat zusammen mehr Oberstufen- und Primarschüler, als Platz dafür vorhanden ist. Da die Oberstufe in der bestehenden Anlage gerade (knapp) Platz hat, ist davon auszugehen, dass die Primarschule neu gebaut wird. Überlegungen dazu wurden im Rahmen dieser Studie nicht gemacht. Der Umbau für die Oberstufe ist mit relativ bescheidenen Eingriffen und Mitteln gut möglich und erlaubt einen der Stufe angemessenen Schulbetrieb.

**Neubau Primarschule in Schnottwil. Ausreichend Platz für Oberstufe in bestehender (leicht umgebauten) Anlage.**

5.2. 2 Primarschulstandorte

Dieses Modell unterscheidet sich vom oben beschriebenen "3 Primarschulstandorte" durch das Fehlen des Primarschulstandortes Schnottwil, d.h. durch das grössere Einzugsgebiet der beiden Primarschulen in Messen und Lüterkofen. Es entspricht der ursprünglichen Variante "A3", berücksichtigt aber eine allfällige spätere Einführung der Basisstufe und eines freiwilligen Mittagstisches. Die Primarschüler von Schnottwil würden in Messen zur Schule gehen, jene von Biezwil und Lüterswil-Gächliwil in Lüterkofen.

**Geringere Investitionskosten bei 2 Primarschulen, beide Schulen mit optimaler Grösse, gute Auslastung der nötigen Spezialräume und damit gut genutzte Investitionen.**

Das Modell wurde vor allem zu Vergleichszwecken durchgerechnet. Es zeigt sich, dass mit und ohne Basisstufe die zwei Schulen mit tieferen Gesamtkosten (Bau- und Betriebskosten) funktionieren. Die Transportkosten sind zwar etwas höher, die Investitionen aber tiefer. Die Löhne der Lehrpersonen wurden nicht berücksichtigt. Sie sind aber bei wenigeren, dafür grösseren Schulen tendenziell niedriger, weil die Klassenzahlen bzw. -Grössen ohne Nachteil eher optimiert werden können.

Nach Einführung der Basisstufe muss die Anlage in Messen durch einen Neubau erweitert werden. Auch die in Etappen zu realisierende Schule in Lüterkofen wird dann erweitert.

## 6. INVESTITIONSKOSTEN

### 6.1. 3 Primarschulstandorte

Grössere Investitionen fallen durch die nötigen Neubauten in Lüterkofen (ca. 8,5 Mio Franken) und Schnottwil (ca. 3,3 Mio Franken) an.

Die Umbaukosten für die Schule in Messen (ca. 1 Mio Franken) und die Oberstufe in Schnottwil (ca. 2,1 Mio Franken) halten sich in Grenzen.

Gesamthaft wären gegen 15 Mio Franken zu investieren. Einsparungen gegenüber heute sind beim Unterhalt der Anlagen und bei den Besoldungskosten zu erwarten (weniger Klassen, weniger Lehrkräfte).

Die Zusatzinvestitionen nach Einführung der Basisstufe und mit dem Angebot eines freiwilligen Mittagstisches sind heute schwer zu beziffern. Aus heutiger Sicht liegen sie bei rund 8-9 Mio Franken.

**3 Primarschulstandorte  
Grobkostenschätzung  
Oberstufe und Primarschule**

**G**

**Hohe Investitionen aber auch grosse, erzielbare Einsparungen und grosser Nutzen für Schule.**

### 6.2. 2 Primarschulstandorte

Durch den Verzicht auf einen Neubau für die Primarschule in Schnottwil können gegenüber der oben beschriebenen Variante rund 1,5 Mio Franken eingespart werden. Ohne Basisstufe sind rund 13,5 Mio Franken zu investieren, mit Basisstufe und Mittagstisch später rund 9 Mio Franken zusätzlich. Eine Etappierung ist möglich, sogar in mehreren Schritten

**2 Primarschulstandorte  
Raumprogramm und  
Grobkostenschätzung  
Primarschule**

**H**

## 7. TRANSPORTKONZEPTE UND KOSTENSCHÄTZUNGEN

### 7.1. Generelle Bemerkungen

Für die beiden Szenarien 3 Primarschulstandorte und 2 Primarschulstandorte wurden kombinierte "Stundenplan-Fahrplankonzepte" erarbeitet, um die zusätzlichen Transportleistungen und die entsprechenden Zusatzkosten abschätzen zu können. Dabei wurden für beide Szenarien jeweils 4 Varianten untersucht:

- ohne Basisstufe / ohne Mittagstisch
- ohne Basisstufe / mit Mittagstisch
- mit Basisstufe / ohne Mittagstisch
- mit Basisstufe / mit Mittagstisch

In Abhängigkeit der Schulstrukturen und der prognostizierten Schülerzahlen wurden die erforderlichen Transportkapazitäten und der Fahrzeugeinsatz bestimmt sowie die Transportrouten festgelegt.

Alle Transportkonzepte und Kostenschätzungen gehen grundsätzlich davon aus, dass die Schülertransporte best möglichst in resp. mit dem regulären ÖV kombiniert werden, was im Hinblick auf die langfristige Sicherung des öffentlichen Verkehrs im Bucheggberg sicher richtig ist.

Die Transportkonzepte und Kostenschätzungen berücksichtigen die heutigen ÖV-Betriebsstrukturen. Garagenstandorte und damit Ausgangspunkte für die Fahrzeuge sind folglich Messen und Schnottwil. Im Hinblick auf einen effizienten und damit kostenoptimierten Betrieb könnte sich je nach Szenario aber früher oder später ein Garagenstandort im Bereich Lohn-/Lüterkofen aufdrängen.

Bei den Kostenschätzungen handelt es sich "Vollkostenrechnungen". Neben den Lohnkosten für die Chauffeure und den variablen Fahrzeugkosten sind auch Fahrzeug-Fixkosten für Amortisation, Garagierung, Zinsen, Versicherungen etc. eingerechnet, wenn der Fahrzeugbedarf den heutigen Spitzenbedarf in den Verkehrsspitzenzeiten übersteigt.

**Transportkonzepte und  
Kostenschätzungen**

**I**

**Schülertransporte wenn immer möglich mit regulärem ÖV.**

**Garagenstandort Lohn-/Lüterkofen könnte sinnvoll sein.**

**Vollkostenrechnung als Grundlage für Kostenschätzung.**

7.2. Ergebnisse

Die nachfolgende Tabelle zeigt die abgeschätzten Zusatzkosten für die Transporte sowie einen Kostenvergleich zwischen den Szenarien 3 Primarschulstandorte und 2 Primarschulstandorte.

Basisstufe	Mittagstisch	3 Primarschulstandorte	2 Primarschulstandorte	Differenz
ohne	ohne	445 + 60 <sup>1)</sup>	555	50
ohne	mit	355 + 60 <sup>1)</sup>	440	25
mit	ohne	315 + 60 <sup>1)</sup>	385	10
mit	mit	215 + 60 <sup>1)</sup>	275	0

[Zahlen in 1000-Franken]

<sup>1)</sup> Offerierter Betrag Postautodienst für die Schülertransporte Lütterswil – Biezwil – Schnottwil

Erläuterungen und Interpretationen:

- Dass die Transportkosten ohne Primarschulstandort Schnottwil grösser sind als mit Primarschulstandort Schnottwil, ist plausibel, da mehr Kinder transportiert werden.
- Ein Kostenvergleich in oben dargestellter Form ist jedoch mit grossen Fragezeichen behaftet und nur bedingt zulässig, da offensichtlich unterschiedliche Kostenrechnungen angewendet werden.  
 Den erarbeiteten Kostenschätzungen liegt eine **Vollkostenrechnung** zugrunde (Fixkosten Standardbus Fr. 50'000.--/Jahr, Gelenkbus Fr. 70'000.--/Jahr berücksichtigt). Würde die analoge Vollkostenrechnung auch für die von Postauto offerierten Schülertransporte Lütterswil – Biezwil – Schnottwil angewendet, so liegt der von Postauto offerierte Pauschalbetrag von Fr. 60'000.— im Vergleich eindeutig zu tief und ist in diesem Sinne nicht vergleichbar.
- Zu welchen Kosten die zusätzlichen Transportleistungen letztlich effektiv erhältlich sind, kann erst mit einer Ausschreibung ermittelt werden. Dass dabei von den potentiellen Anbietern grosse Unterschiede zu erwarten sind, wurde oben aufgezeigt. Die abgeschätzten Kosten liegen aber in jedem Falle auf der "sicheren" Seite, da Vollkosten eingerechnet sind.

**Höhere Transportkosten bei 2 Schulstandorten.**

**Kostenvergleich nur bedingt möglich.**

**Kostenklarheit erst nach erfolgter Ausschreibung.**

8. KOSTENZUSAMMENSTELLUNG UND –VERGLEICH

Damit die geschätzten Investitionskosten und die abgeschätzten Zusatzkosten für die Transporte zusammengeführt werden können, müssen die Investitionskosten über Annuitäten umgerechnet werden.

Ein Vergleich der beiden Szenarien zeigt, dass die jährliche finanzielle Belastung bei der 2-Standort-Variante um rund Fr. 100'000.– tiefer liegt, unter Einrechnung der Transportkosten um rund Fr. 50'000.– Dabei sind allfällige Lohnersparungen nicht berücksichtigt.

**Kostenunterschied Investitionen und Transporte für eindeutigen Variantenentscheid zu gering.**

**Unterschiede im Bereich Schulbetrieb und Pädagogik müssen berücksichtigt werden.**



2010 ohne Basisstufe/Mittagstisch				2020 mit Basisstufe/Mittagstisch					Diff
Investitionen Bau	Zins + Abschreibung p.a. 7,5%	Transportkosten p.a.*	Bau + Transport; Belastung p.a.	Frühere Investitionen	Neuinvestitionen Bau	Zins + Abschreibung p.a. 7,5%	Transportkosten p.a.	Bau + Transport; Belastung p.a.	"Mehrkosten" bei Einführ. Basisstufe**

2 Stao	Prim Messen	1'400	105			1'400	2'300	278			
	Prim Lüterkofen	10'000	750			10'000	4'800	1'110			
	OS Schnottwil	2'100	158			2'100	2'100	315			
	Total	13'500	1'013	555	1'568	13'500	9'200	1'703	275	1'978	410

3 Stao	Prim Messen	1'000	75			1'000	500	113			
	Prim Lüterkofen	8'500	638			8'500	4'000	938			
	Prim Schnottwil***	3'300	248			3'300	2'000	398			
	OS Schnottwil	2'100	158			2'100	2'100	315			
Total	14'900	1'118	505	1'623	14'900	8'600	1'763	275	2'038	415	

Mehr-/Minderkosten bei 2 Standorten

-105	50	-55	-60	0	-60	-5
------	----	-----	-----	---	-----	----

\* Transportkosten p.a.: Effektive Betriebskosten für zusätzliche Transporte, ohne Abonnementkosten

\*\* Mehrkosten bei Einführung Basisstufe: Dabei muss berücksichtigt werden, dass der Aufwand für die Führung der heutigen Kindergärten entfällt.

\*\*\* Neubau Prim Schnottwil: Annahme 5 + 3 Klassen; Kosten analog Lüterkofen; kein Mittagstisch gerechnet

Kostenunterschied Investitionen und Transporte für eindeutigen Variantenentscheid zu gering.

Unterschiede im Bereich Schulbetrieb und Pädagogik müssten für einen Variantenentscheid berücksichtigt werden.

## 9. ERGEBNISSE NUTZWERTANALYSE

In der Planungsphase 3 wurde eine Nutzwertanalyse vorbereitet. Die damalige Arbeitsgruppe hat ein Zielsystem bestehend aus den 5 Oberzielen Schulbetrieb/Pädagogik, Infrastruktur, Transport, Wirtschaftlichkeit und Schulumfeld/Zeitfaktor erarbeitet.

In der Planungsphase 4 haben die Ausschussmitglieder der VGGB das Zielsystem gewichtet und die beiden Szenarien 3 Primarschulstandorte und 2 Primarschulstandorte sowie den Ist-Zustand gestützt auf die erarbeiteten Planungsergebnisse bewertet bzw. benotet.

Die Nutzwertanalyse führt zu folgendem Ergebnis:

In allen 5 Hauptkriterien (Schulbetrieb/Pädagogik, Infrastruktur, Transport, Wirtschaftlichkeit und Schulumfeld/Zeitfaktor) wird der Ist-Zustand als deutlich schlechter beurteilt als die beiden Zukunftsszenarien. Trotz geringem Investitionsbedarf wird sogar die Wirtschaftlichkeit als ungünstiger beurteilt, vermutlich weil die wesentlich höheren Betriebskosten (Betrieb, Werterhaltung und Lohnkosten) einer dezentralen Schulstruktur stärker ins Gewicht fallen als die Investitionen. Nur beim Kriterium Transport ist der Ist-Zustand gleichwertig.

Die neuen Varianten haben beide einen positiven Gesamtnutzwert. Die Variante mit 2 Schulstandorten wird in allen Kriterien etwas besser beurteilt, besonders ausgeprägt beim Kriterium Schulbetrieb/Pädagogik.

### Auswertung der Nutzwertanalyse

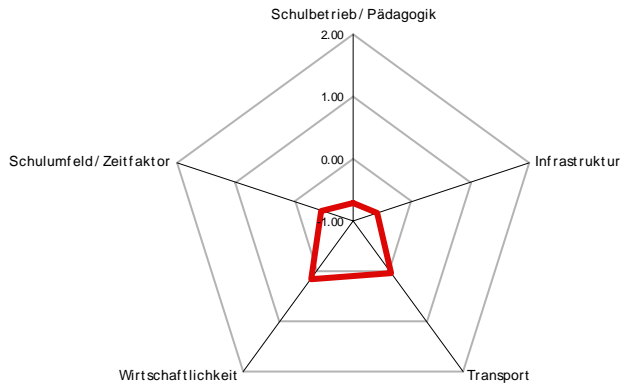
Beurteilungskriterien von der VGGB beschlossen.

Gewichtung und Bewertung der Varianten durch Ausschuss VGGB.

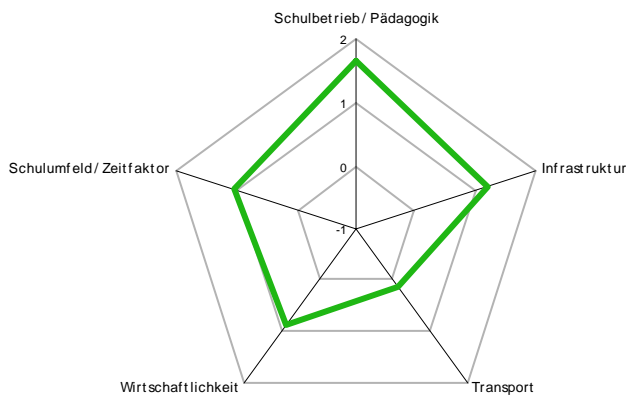
Variante mit 2 Standorten mit bestem Gesamtnutzwert. Ist-Zustand mit negativer Gesamtbilanz.

Nachfolgend sind die Stärken und Schwächen der drei bewerteten Varianten grafisch dargestellt.

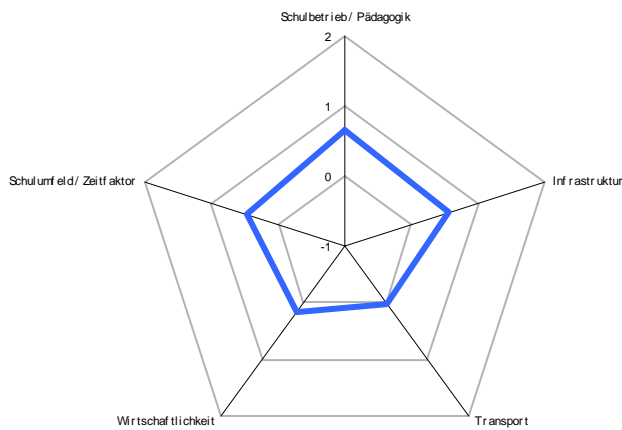
Ist-Zustand: Stärken - Schwächen



2 Standorte: Stärken - Schwächen



3 Standorte: Stärken - Schwächen



## 10. ANTRÄGE AUSCHUSS VGGB

Der Ausschuss VGGB hat an seiner Sitzung vom 20. Mai 2005 die Anträge formuliert. Die Anträge verstehen sich als Absichtserklärung, d.h. die Gemeinden verpflichten sich nicht rechtsverbindlich, erklären sich aber dazu bereit, die Schulstruktur im Bucheggberg weiterhin gemeinsam zu planen.

Antrag 1: **Die Oberstufe ist möglichst rasch in Schnottwil zu konzentrieren.**

*Begründungen:*

*Die Oberstufe kann wegen der stark schwankenden Schülerzahlen einerseits, sowie den jährlich stark unterschiedlichen Schülerzahlen in den einzelnen Stufen andererseits, kaum mehr an beiden Standorten und auf allen Stufen betrieben werden. Der Betrieb ist aufwändig und ineffizient. Mit der Konzentration auf einen Standort werden Synergien erzielt.*

*Der Kreisschulverband wünscht eine rasche Konzentration auf einen Standort.*

Antrag 2: **Die Variante mit den 3 Primarschulstandorten (Lüterkofen, Messen und Schnottwil) ist weiterzuverfolgen.**

*Begründungen:*

*Die gesetzlichen Vorgaben zwingen uns zum Handeln! Das aus planerischer Sicht beste Ergebnis ist eine Konzentration auf zwei Schulstandorte in einem Schulkreis. Das im Moment politisch machbare ist aber eine Konzentration auf mehrere Schulstandorte in drei Schulkreisen. Diese sollen sich in den kommenden Jahren zu einem einzigen Schulkreis mit drei Schulstandorten entwickeln.*

*Die Planung auf der Unterstufe ist stark von der Umsetzung der Planungsvorgaben auf der Oberstufe abhängig. Davon sind vor allem die geplanten Unterstufen Standorte Messen und Schnottwil betroffen, welche bezüglich der Schulräume in einem direkten Zusammenhang zur Oberstufe stehen.*

Kreditantrag: **Der Ausschuss VGGB beantragt für den nächsten Planungsschritt einen Kredit von Fr. \_\_\_\_\_ (wird nachgereicht), welcher nach dem Einwohnerschlüssel verteilt wird.**

*Begründungen:*

*Der nächste Planungsschritt beinhaltet die Erarbeitung eines Arbeitsprogramms, das die weiteren Arbeitsschritte in zeitlicher und finanzieller Hinsicht darstellen soll.*

*Ein Ausschuss muss zusammen mit dem Planerteam die Konzentration der Oberstufe in Schnottwil planen und vorbereiten.*

*Die Kosten für die Zusammenführung der Oberstufe müssen über einen weiteren Kredit genehmigt werden. Dies erfolgt über einen erneuten Kreditbeschluss in den Gemeinden mit dem Voranschlag 06, oder über das Budget des Kreisschulverbandes 06 der Oberstufe (noch offen).*

*Der Ausschuss bereitet im Auftrag der Gemeindepräsidien Konferenz mit dem Planerteam die Zusammenführung der Oberstufe vor. Die Planung und Entwicklung der Unterstufe geschieht regional. Die regionalen Arbeitsgruppen orientieren sich an der Planung der Oberstufe.*

*Strategie:*

*Die Zusammenführung der Oberstufe muss forciert werden. Das Zusammenführen auf Ebene Unterstufe soll regional und von unten heranwachsen. Die Entwicklung und Bedürfnisse der Oberstufe müssen beachtet werden.*